

Die Frage: „Wie führen wir durch unsere Aussprachen mehr Menschen an die Aktivs der ständigen Kommissionen bei den Räten der Stadtbezirke heran?“ wurde auf der Kreisdelegiertenkonferenz ungenügend behandelt. Das zeigt, daß die Gedanken in dem Gesetzentwurf zur breiteren Entfaltung der Demokratie, der auf Beschluß des Nationalrats in der Nationalen Front mit allen Schichten der Bevölkerung diskutiert werden soll, noch nicht in ihrer Bedeutung verstanden wurden. Der neugewählte Kreisausschuß wird sich überlegen müssen, wie er die Diskussionen über die breite Entfaltung der Demokratie in den Wohngebieten entfachen kann. Das kann am besten im Zusammenhang mit der Erläuterung des Vorschlages der Stadtleitung der Partei an den Kreisausschuß der Nationalen Front, der der Kreisdelegiertenkonferenz vorgelegt wurde, aus den bisher bestehenden sechs Stadtbezirken drei neue große, ökonomisch selbständige Stadtbezirke zu bilden, geschehen.

Einen wichtigen Hinweis gab der 16jährige Vertreter des Jugendausschusses im Wohnbezirk 42 auf der Konferenz den Delegierten der Ausschüsse, sich mehr der Arbeit unter der Jugend zuzuwenden, entsprechend dem Beschluß des Sekretariats des ZK unserer Partei „Der Jugend unser Herz und unsere Hilfe!“ Daß es möglich ist, unsere Jugend für das demokratische Leben zu begeistern, zeigen die in Halle bestehenden fünf Jugendausschüsse. Er sprach über die Erfahrungen der Arbeit seines Jugendausschusses, der aus sechs Freunden besteht. Sie haben bisher 33 Stunden im Nationalen Aufbauwerk geleistet und sich das Ziel gesetzt, die Aufbaunadel in Silber zu erwerben. Sie wollen mithelfen, daß Halle schöner aussehen wird. Sie leiten das Kinderfernsehen und wollen eine Fußballmannschaft und eine Tischtennismannschaft bilden und mit den Jugendlichen anderer Wohnbezirke in einen sportlichen Wettstreit treten. Zum Schluß sagte er: „Wenn die Kinder und Jugendlichen sehen, daß etwas für sie getan wird, dann kommen sie auch zum Nationalen Aufbauwerk; und dort können wir uns mit ihnen unterhalten und Aufklärungsarbeit leisten. Ich möchte sagen, daß dieses wichtig ist, da viele Omas noch von der „Guten alten Zeit“ reden und nicht davon, wie der Arbeiter ausgebeutet wurde. Das wollen wir den Kindern und Jugendlichen sagen, denn diese sind die Zukunft von morgen, sie sollen den Sozialismus erbauen und stärken.“

Eine der ersten Aufgaben der Nationalen Front ist es jetzt, den Kampf gegen die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht in Westdeutschland zu führen. Die Kreisdelegiertenkonferenz in Halle stellte fest, daß die Ausschüsse ihre Anstrengungen verstärken müssen, um nicht nur unsere Bevölkerung, sondern vor allem die Bevölkerung Westdeutschlands für den Kampf gegen die Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht zu gewinnen, politisch auf die westdeutschen Besucher und solche Bürger, die nach Westdeutschland fahren, einzuwirken, um alle Gegner der Wehrpflicht zu sammeln und den Kampf gegen die Wehrpflicht einheitlich und geschlossen zu führen. Bei ihrem Bemühen, die wirtschaftlichen Aufgaben im zweiten Fünfjahrplan lösen zu helfen, dürfen die Ausschüsse der Nationalen Front jedoch niemals übersehen, daß sie die breite Aussprache über die politischen Fragen der Abrüstung, der Verständigung über alle strittigen Probleme weiterführen müssen. Es gibt noch viel Unkenntnis und irrige Meinungen. So sagten in Halle einige Leute zu den Abrüstungsvorschlägen der Sowjetunion etwa folgendes: „Es ist ganz richtig, wenn die SU innerhalb kürzester Frist faßt zwei Millionen Soldaten demobilisiert, aber wissen wir denn, wie stark die Sowjettruppen noch sind?“ Auch wird die Frage gestellt: „Warum lehnt die Adenauer-Regierung eigentlich die Annäherung beider deutscher Staaten und